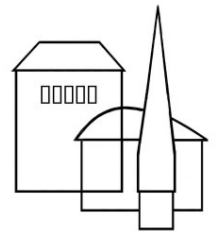


A  
U  
S  
S  
T  
E  
L  
L  
U  
N  
G

ANITA SUHR 1900 - 1991  
„VERFOLGT, GEBROCHEN  
UND DENNOCH KUNST“



KIRCHE ST. MARIEN 20. 9. - 1. 11. 2020

freitags und sonnabends 16 –18 Uhr sonntags 12.30 –14 Uhr; u. n. V.

**Eröffnung: Sonntag, 20. September 2020 10.30 Uhr**

Dr. Maike Bruhns - Kunstexpertise Dr. Joachim Künkel - Biographie

Prof. Matthias Neumann - Orgel

Ev. - luth. Kirchengemeinde Ohlsdorf - Fuhlsbüttel Maienweg / Am Hasenberge 22337  
Hamburg; Büro Telefon: 411 88 17—20; [www.kg-ohlsdorf-fuhlsbuettel.de](http://www.kg-ohlsdorf-fuhlsbuettel.de)

Anita Suhr – eine Hamburger Künstlerin  
„verfolgt, gebrochen **und dennoch Kunst**“

Ein Beitrag zur Erinnerungskultur 75 Jahre nach Kriegsende  
und eine späte Ehrung dieser Künstlerin.

Anita Suhr, geb. am 23. September 1900, verstorben am 09. Januar 1991, hinterließ uns leuchtende Bilder. Als Verfolgte des Naziregimes nach mehr als 5jähriger Haft gebrochen, traute sie sich zu Lebzeiten einfach nicht mehr auszustellen.

Nach einer gut fundierten Ausbildung an der Kunstgewerbeschule/ Landeskunstschule Lerchenfeld war sie als freiberufliche Kunstmalerin tätig, nahm an Gestaltungen der berühmten Künstlerfeste der 20er Jahre teil und galt in den 20er Jahren als begabte Künstlerin. Bilder aus dieser Zeit sind wegen Bombenschäden leider verschollen.

Sensibel und selbstkritisch unterbrach sie ihre malerische Tätigkeit und wandte sich politischer Tätigkeit zu, half zunächst einem Hamburger Rechtsanwalt bei der Verteidigung in politischen Prozessen und nahm 1934 Kontakt zu einer illegalen Oppositionsgruppe auf. Früh am 02.11.1935 wurde sie verhaftet und nach Gestapohaft in Hamburg und im Frauen- KZ Moringen wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 5 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust verurteilt. Die anschließende Haft in Hamburg-Fuhlsbüttel und Lübeck-Lauerhof bis hin zu einem Aufenthalt im KZ Ravensbrück zur Jahreswende 1940/41 brachten Anita Suhr körperlich und psychisch an den Rand ihrer Kräfte.

Nach 1945 bis in die 60er Jahre rang sie um die Wiederherstellung ihrer körperlichen und psychischen, d.h. auch künstlerischen Kräfte. „Ich krieche nur über das Papier.“ Erschütternde ärztliche Dokumente zeigen, dass Deutschland in jener Zeit post-traumatische Leiden schlicht nicht zur Kenntnis nehmen wollte.

Anita Suhr findet dann Anschluss an einen Malkreis des bekannten Hamburger Malers Erich Hartmann. In der Folge entstehen die für ihren Malstil typischen reduzierten, farbakzentuierten Portraits, Stillleben und Landschaftsskizzen.

Dr. Joachim Künkel